

dem unglücklichen Bartholby, dem „Rebellen“, wie er im Briefe heißt, die jetzt zur That gewordenen Gesinnungen hegte, wird die neue Gemeinde als ein Stück des Rubelmüllers bezeichnet und ihr der Name: Rubelmüller beigelegt. — Also wieder eine neue Waffe aus der römischen Rüstkammer! — 24.

Ob's wahr ist? Der Baron Charles Dupin hat berechnet, daß seit Erschaffung der Welt, nach der heiligen Schrift, 26,628,843,285,075,840 Menschen gestorben sind. Bei aller Achtung vor dem berühmten Statistiker scheint uns hier doch ein gewaltiger error in calculo vorzuliegen. Nachgerechnet haben wir's freilich nicht!

Auch nicht übel. „Da jetzt sehr viele Engländer auf der Eisenbahn arbeiten, werden Mädchen und Frauen junge wie alte, gewarnt, nicht nach 9 Uhr Abends auf die Straße zu gehen.“ So lautete eine Warnung, die kürzlich in den Straßen von Yortot durch einen Ausrufer den Einwohnern eingeschärft wurde.

Französische Meinungsfreiheit. In Lyon ist ein uraltes Herkommen, daß das Publikum über die Zulassung der dramatischen Künstler auf der Bühne entscheidet. Wer bei dreimaligem Auftreten sich den Beifall desselben nicht zu erringen vermocht hatte, durfte dort nicht wieder auf den Brettern erscheinen. Daß das zu nicht geringen Uebelständen Anlaß geworden, läßt sich denken; jetzt ist das Recht aufgehoben, aber in einer wahrhaft großartigen Weise. Der Maire hat eine Verordnung erlassen, in welcher zu lesen: „In Betracht, daß die Theaterdirection eine Geschäfts- und Gewerbsunternehmung ist, die von der öffentlichen Autorität in Schutz genommen werden muß: in Betracht, daß Diejenigen, welche gegen besagte Unternehmung Opposition machen wollen, diese Opposition ganz einfach dadurch zeigen können, daß sie nicht ins Theater gehen — verordnet der Maire: Jedes Zeichen der Mißbilligung im Theater ist fortan, bei Strafe des Hinauswerfens untersagt. — Ein Ausschuß von neun Personen, unter dem Vorsteher des Maire entscheidet in erster und letzter Instanz über die Zulassung der Künstler.“ — Factisch ist das an so manchen andern Orten auch nicht anders: man hat's nur nicht ausgesprochen. Vive la liberté!

Londoner deutsche Zeitung, Blätter für Politik, Literatur und Wissenschaft. Unter diesem Titel

erscheint vom 14. März eine deutsche Zeitung in London in wöchentlichen, allemal Freitags auszugebenden Nummern, zum Preise von 5 Ngr. für jede Nummer, deren Inhalt der Titel andeutet. Es ist zur Gründung des Unternehmens, das einer gemäßigt liberalen Tendenz huldigen soll, ein Verein zusammgetreten, der in den bedeutenderen deutschen Städten directe Verbindungen angeknüpft hat, und gleichzeitig Berichte und Auszüge aus den besseren deutschen Zeitung bringen wird. Frühere derartige Versuche sind in London stets gescheitert, weil die dorthin übergesiedelten Deutschen, in trauriger Verkennung ihrer Nationalwürde meistens dem vaterländischen Interesse sich absichtlich entfremden. Deshalb beruht auch die Hoffnung auf Erfolg dieses neuen Unternehmens vorzugsweise auf der Vorliebe für deutsche Sprache, welche seit einiger Zeit unter den Engländern, namentlich in London, hervortritt. Wir wünschen dem allerdings prekären und kostspieligen Unternehmen tüchtige, gesinnungsvolle Leitung und reichliche Unterstützung.

Laube's neuestes Lustspiel: „Rococco, oder die alten Herren“, über welches sich nach der Aufführung in Leipzig sehr entgegengesetzte Urtheile — unter ihnen auch eins des Verfassers in einer Selbstkritik — vernahmen ließen, hat bei seiner ersten Darstellung in Berlin, am 19. März, nicht nur kalt gelassen, sondern sogar einen fast ungünstigen Eindruck gemacht.

Tantième für Bühnendichter wird nun auch bei dem Münchner Hoftheater vom 1. Mai d. J. eingeführt. Der König von Baiern hat auf den Vorschlag des Hoftheater-Intendanten von Freys diese Einrichtung, nach den in Wien und Berlin geltenden Grundsätzen für das recitirende Drama — warum nicht auch für die Oper? — genehmigt; doch bleibt es den Dichtern freigestellt, statt derselben das gewöhnliche Honorar zu beziehen. Fast scheint es, als gewonnen die Theaterkassen durch jene Einrichtung.

Der erste Gottesdienst der deutsch-katholischen Gemeinde zu Berlin hat am Charfreitage, freilich in Ermangelung eines Geistlichen, durch den Vorstand abgehalten, in dem Raume des großen Hörsaals des Berlinischen Gymnasiums zum grauen Kloster stattgefunden, welchen der Berliner Magistrat vorläufig für diesen Zweck bewilligt hat. Die Theilnahme war sehr groß; denn obwohl der Saal mehr als 500 Personen faßt, war sogar noch der Vorraum überfüllt, während die Gemeinde bis jetzt erst etwa 300 Mitglieder zählt.

Druck von Carl Ramming  
in Dresden.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung  
in Dresden und Leipzig.